

Artikel vom: 19.08.2011
Aus: Salzgitter Zeitung



Feueralarm im Jugendheim Elisabethstift auf dem Schäferstuhl am frühen Morgen, als noch Nebel über dem Land liegt: Die Feuerwehr rückt mit zwei Löschzügen aus. Trotz intensiver Suche wird aber kein Feuer entdeckt.
Foto: Horst Körner

Alarm reißt 30 Kinder aus dem Schlaf

Defekter Rauchmelder sorgt im Jugendheim Elisabethstift am Schäferstuhl für Großeinsatz der Feuerwehr

Von Horst Körner

GITTER. Aufregung im Jugendheim Elisabethstift am Schäferstuhl: Kurz vor 6 Uhr war gestern ein Rauchmelder angesprungen und hatte alle Bewohner geweckt.

„Unsere 30 Kinder lagen noch in den Betten, als der Alarm ertönte. Jetzt bin ich erleichtert“, berichtete später Betreuerin Frauke Hallwaß.

Sie erzählte, dass sie mit ihren drei Kolleginnen sofort gehandelt habe: „Wir haben die Kinder geweckt, ins Freie gebracht und die Feuerwehr benachrichtigt.“ Das

brachte ihnen später ein Lob von Einsatzleiter Marcus Spiller ein.

In der Zentrale der Feuerwehr in Lebenstedt herrschte sofort nach

erwehren rückten mit beiden Löschzügen und dem Notarzt aus. Auch die Freiwilligen aus Gitter wurden alarmiert.



„Unsere 30 Kinder lagen noch in den Betten, als der Alarm ertönte. Jetzt bin ich erleichtert“

Frauke Hallwaß, Betreuerin

Eingang der Meldung höchste Alarmstufe, denn im Jugendheim, der ehemaligen Fliegerschule, ist viel Holz verbaut: Die beiden Berufsfeu-

Vor Ort stellten die Männer der Wehren aber keine Rauchentwicklung fest. So blieb nur die Suche nach dem Feuermelder, der die Aufregung ausgelöst hatte.

Auch hier wurden die Fachleute nicht fündig, denn der angesprungene Melder Nummer 31 war trotz intensiver Suche zunächst nicht zu

finden. „Bis zur Klärung bleibt alles hier“, ordnete Marcus Spiller an.

Für Klarheit sorgte später der Hausmeister, der schnell den Melder 31 in einem gegenüberliegenden Gebäude fand. Doch eine Ursache für den Alarm wurde auch hier nicht gefunden. Vermutet wird ein technischer Defekt an dem Gerät.

Die Kinder hatten in der Turnhalle Unterkunft gefunden. Doch dort hielten sie es selbstverständlich nicht aus. Ohne warme Kleidung suchten sie immer wieder Möglichkeiten, nach draußen zu kommen, um zu sehen, ob die Einsatzfahrzeuge mit Blaulicht denn nicht bald mit dem Löschen beginnen.